

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 88.

Laibacher Zeitung  
 1834

**Dienstag**

**den 4. November**

**1834.**

### I l l y r i e n.

**T r i e s t**, 1. Nov. Die Zufuhren der frischen Südfrüchte aus den verschiedenen Häfen der Levante, Griechenlands und Italiens machten jetzt unseren Hafen ungemein lebhaft. Besonders sind österreichische und griechische Schiffe die Frachter für den Handel des Mittelmeeres. Fast täglich laufen Schiffe aus Smyrna oder Alexandria in unseren Hafen ein.

### T e u t s c h l a n d.

Die Hannoverische Zeitung meldet unter dem 9. October: Die Englischen Ingenieure, Hr. Henry und Ottley, welche in den letzten drei Monaten mit Aufnahme des Bodens zum Behufe der Anlage der Eisenbahn zwischen Hamburg und Hannover beschäftigt waren, haben ihre Arbeiten am Dienstag Abends vollendet, indem sie nun auch die Erhebung der zweiten Richtung der Bahn über Lüneburg, Helzen, Gschede und Celle bis hierher untersuchten. Die Ingenieure sind nun beschäftigt, die Plane und Durchschnitte auszuführen, und werden dieselben bald der Prüfung des H. Wignoles vorlegen können, damit dieser nach eigener persönlicher Ansicht dieselben mit seinem Gutachten über die Richtung begleiten, und sie so dem Ministerium vorlegen könne.

(Wien. Z.)

### F r a n k r e i c h.

**P a r i s**, 16. October. Die holländisch-belgische Angelegenheit soll wieder vorgenommen werden, um diesen Winter definitiv zu Ende zu kommen. Zu Paris heißt es, werde der Schluß vermöge der Sorgfalt und des Einflusses des Grafen Pozzo di Borgo, der in dieser Hinsicht dem Könige der Franzosen positive Versprechungen gegeben, zu

Stande kommen. Es ist thatsächlich, daß Herr von Rigny von der belgischen Regierung eine genaue und detaillirte Note von allen Beschwerden gegen die holländische Regierung verlangt hat; diese Note sollte gestern dem Ministerium von Herrn Lebon übergeben werden. (Wien. Z.)

### S p a n i e n.

Ein Schreiben aus Corunna (in französischen Blättern) meldet, daß eine von einem gewissen Lopez angeführte zahlreiche Partei sich für Don Carlos erklärt hat. Ein Corps Christinos verfolgte sie, und als es sie nicht einzuholen vermochte, verhaftete es den Kuraten und einige Mönche, welche beschuldigt werden, den Aufstand erregt zu haben.

In den Provinzen sind mehrere Verschwörungen entdeckt worden, und wie es scheint, sind eben so ausgedehnte als gut entworfene Plane geschmiedet worden, um einen allgemeinen Aufstand zu erregen. Rodil soll im höchsten Grade mißvergnügt über die von der Regentin getroffenen Verfügungen seyn: er hat alle seine Stellen niedergelegt, und will künftig in der Zurückgezogenheit leben. Auf der Pariser Börse hieß es, das Ministerium habe die Nachricht von der Besetzung Bilbaos durch Zumalacarreguy erhalten, allein die Stadt wurde von den Carlisten sogleich wieder geräumt, welche sich des der Regierung Christinens angehörigen Geldes, der Waffen und Munitien bemächtigten. Man setzte bei, daß Carnicer sich Joca's, eines wichtigen Plazes in Aragomele, bemächtigt habe. Auch sprach man von einer Insurrection zu Terrol, und vom Einzuge der Carlisten in Tudela. (B. v. L.)

**P a u**, 11. October. Auch diese Stadt ist mit ausgewanderten spanischen Familien angefüllt. —

Ein so eben von Madrid eintreffender französischer Courier erzählte, daß bei seiner Abreise von dort, am 9. Morgens, in Folge der aus Biscaya eingelaufenen übeln Nachrichten einige Aufregung geherrscht habe. — Die spanische Armee in den baskischen Provinzen ist nun gänzlich verwaist und ohne Chef. Rodil hat alle seine Würden niedergelegt und zieht sich nach Galizien, seiner Heimath, zurück. Der Civilgouverneur von Navarra, Graf Armitdez, soll todt seyn, und Mina vermag nicht zu Pferde zu steigen; auch sagt man allgemein, daß die Leute in Navarra nichts von ihm wissen wollen. Hier geht das Gerücht, Don Miguel sei über die Gränze gegangen, und zu den Carlisten gestoßen. Letztere erhalten täglich, wenn gleich nicht bedeutende Zufuhren an Waffen und Munition durch die der Wege kundigen Contrebandiers. Die Soldaten sind bei der entsetzlichen Hitze und durch die Anstrengungen des Dienstes zu sehr ermüdet, um, selbst wenn sie wollten, dieß hindern zu können.

Briefe aus Bayonne vom 13. Oct. melden: „Am 9. hat das 7te Carlistische Bataillon von Navarra das Estilathal verlassen, und sich nach dem Bastanthal begeben, wo bereits das 5te und 6te Bataillon stehen. Cordova's Colonne geleitete am 8. d. M. einige hundert Maulthiere und 30 Wägen mit Wein und Lebensmitteln, die von Tafalla nach Pamplona gesandt wurden. Die Colonne, die Rodil commandirte, steht fortwährend in los Berrios, eine Stunde von Pamplona; die Colonnen Lorenzo's und Drea's befanden sich am 9. in Puente la Reyna, Mendigoria und Urbano. In ganz Navarra stehen keine Carlisten mehr, außer denen im Bastanthal. Nach einem vom 4. datirten Befehle des Don Carlos sollen sich alle jungen Leute der Umescoathäler unter die Befehle D. Bernardo Zubiri's, Obersten des 7ten Carlistischen Bataillons, stellen. In Pamplona sonden sich am 9. d. M. 36 Carlistische Soldaten ein, von einem Sergenten geführt, um in die Reihen der Truppen der Königin zu treten. In Rodil's Colonne, in Berrios, starben am 8. d. M. 17 Soldaten an der Cholera. Die Zahl der Opfer, die in Pamplona dieser Seuche fallen, rechnet man auf 50 Personen täglich, worunter je 10 Soldaten.“

Briefe aus Bayonne vom 14. October melden: „So eben erhalten wir Briefe aus Bilbao, wodurch die mehrere Tage hindurch längs der Grän-

ze Frankreichs verbreiteten Gerüchte endlich ihre Erklärung finden. Bilbao ist nicht in die Gewalt der Carlisten gerathen, aber ein Versuch geschah von Seite der Insurgenten zur Einnahme dieses wichtigen Plazes, von wo aus ihre Verbindungen mit der Küste leichter geworden wären. Bei diesem Versuche blieb der Vortheil den königlichen Truppen, und die Carlisten zogen sich mit Verlust zurück.

Im Memorial des Pyrenées heißt es: „Eine starke Carlistische Colonne hat neuerdings das Bastanthal besetzt. Es vergeht kein Tag, ohne daß Flintenschüsse zwischen der Besagung von Elifondo und den Insurgenten gewechselt werden. Man versichert, Faureguy habe Befehl erhalten, Elifondo zu entsetzen.“

Bayonne, 17. October. Ein so eben durch Bayonne eilender Courier überbringt die Nachricht, Vittoria sei überfüllt von den Truppen der Königin; die von verschiedenen Seiten her daselbst concentrirten Truppen könnten sich auf 15 oder 16,000 Mann belaufen. Diese gesammte Mannschaft soll gegen die Insurgenten agiren. — Don Carlos hat sich von Mondragon (Guipuzcoa) ins tiefere Gebirg zurückgezogen. — Der Carlistische Chef Itouriga steht mit 500 Mann nahe bei Irun; der Commandant dieses Plazes hat in der Umgegend um Hülfe angesucht.

Eine Depesche aus Bayonne meldet, daß am 11. Zumalacarreguy mit dem größten Theile seiner Infanterie und seiner ganzen Reiterei gegen los Arcos hin stand. Er hat die Division von Villareal an sich gezogen, der in seiner Expedition gegen Castilien vollständig gescheitert war. Zumalacarreguy entfernt sich von dem Ujamathale, wo die Cholera wüthet. Am 10. befand sich Don Carlos noch in Onate. Die Junta ist in Sant-Estevan. Man versichert, Faureguy habe die Insurgenten bei Villareal geschlagen. (Mtg. 3.)

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Bayonne vom 16. October: „Die Carlisten sollen in bedeutender Stärke um Bilbao herum stehen und starke Contributionen von mehreren umliegenden Dörfern erhoben haben. Viertausend Carlisten unter Gastors Commando haben eine Bewegung gegen Santander versucht, sind aber zurückgeschlagen worden. Zugarramurdi ist in der Misericordia (in Elifondo) blockirt. Segastibaha hält Elifondo und die umliegenden Dörfer Garzain, Elueba, Iruirta, Urrayoj und Lecaraj besetzt.“

Die Gaceta de Madrid vom 3. October enthält den Prospectus einer Dampfschiffahrts-Gesellschaft für die Halbinsel, welche sich gebildet hat, und deren Capital sich auf 36 Millionen Gulden belaufen soll. Sie will eine regelmäßige Dampfschiffahrt 1) von London über Falmouth, Vigo, Coruna und Oporto nach Lissabon, Cadix und Gibraltar, und 2) zwischen Lissabon und Oporto; 3) zwischen Gibraltar, Cadix und Sevilla; 4) zwischen Gibraltar, Malaga, Carthagena, Alicante und Barcelona, und endlich 5) zwischen Bilbao, Coruna und Oporto begründen. Alle Fahrzeuge der Gesellschaft nehmen auch Waaren zur Ueberfahrt an.

Der Indicateur de Bordeaux vom 18. enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 16. October: „Reisende aus Navarra melden, daß ZumalacarreGuy Calahorra, eine kleine Stadt zwei Leguas von Logrono, besetzt hat. Die Carlisten haben bedeutende Geldcontributionen, außer den Requisitionen an Kriegsvorräthen, erhoben. Sie haben sechs Individuen erschossen lassen, und 55 mit sich fortgenommen. Die Armee der Königin hat endlich Pamplona und die Umgegend verlassen, um gegen ZumalacarreGuy zu agiren. Wenn Begleiter ihre Ankunft erwartet, so werden wir bald von einem ernsthaften Kampfe hören. Der Graf Armiñes, Vicekönig von Navarra, erholt sich von seiner Krankheit, die ernsthaftes Besorgniß für sein Leben erregt hatte. Die Truppen der Königin besetzen Tafalla. Die Besatzung der Misericordia (in Elisondo) ist sich selbst überlassen, aber hinlänglich mit Mundbedarf und Munition versehen, um dem Feinde Widerstand leisten zu können. Die Cholera nimmt in Pamplona an Heftigkeit ab, aber alle umliegende Dörfer sind angesteckt; sie ist auch in Etchalar ausgebrochen. Auch in der Gegend von S. Sebastian haben sich Cholerafälle ereignet.“ (Oest. B.)

### Portugal.

Lissabon, 27. September. Der Vermählung mit dem Herzog von Leuchtenberg scheinen Hindernisse in den Weg gelegt zu werden, indem Fr. v. Palmella auf neue Discussion der Frage in Staatsrath und Kammern dringt, und vielleicht das alte Gesetz der Cortes von Lamego zurückruft, welches Unstände ausschließt. — Es ist eine allgemeine Amnestie verkündet worden. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Mit tiefstem Bedauern melden wir die durch

Brand erfolgte Zerstörung der beiden Parlamentshäuser und des größten Theils der dazu gehörigen prächtigen Gebäude und Bureau. Diese beklagenswerthe Feuerbrunst brach am 16. October Abends zwischen 6 und 7 Uhr aus. Nach den genauesten Erkundigungen scheint es, daß durch Zufall oder Nachlässigkeit der in der Bibliothek des Oberhauses beschäftigten Handwerker, welche eben ihre Arbeit (einer bessern Heizmethode) in diesem Theile des Gebäudes verlassen hatten, an dem Ausbruche des Feuers Schuld war.

Der pekuniäre Verlust läßt sich noch nicht mit Gewißheit schätzen. Glücklicher Weise sind die Bureaux des Parlaments nur wenig beschädigt, und die wichtigsten Documente aus den Bibliotheken beider Häuser gerettet worden. Gleichwohl schlägt man den pekuniären Schaden nur an öffentlichen Gebäuden auf mehr als 200,000 Pf. an.

Ungeachtet der Ungaben einiger Journale über die schlimme Lage der bisher nach Sidney übergesiedelten Frauenszimmer, werden nächstens wieder 200 Mädchen, ihrem Wunsche gemäß, an Bord des großen Fahrzeugs Sarah, das in dem London Dock ausgerüstet wird, die Reise nach Hobart Town antreten.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge hatten zahlreiche Auswanderungen über die Gränzen der Colonie in der Absicht Statt gefunden, nord- und ostwärts eine neue Niederlassung zu gründen. Die Hottentoten machten an den verschiedenen Missionsplätzen der Colonie große Fortschritte in Civilisation und Religion. Das Institut zu Genadendal hatte eine Druckerpresse und die dortige Kirche der Hottentoten eine Orgel erhalten. Zu Kar-River fand man mehrere verständige Hottentoten, die sich bei der Druckerei als brauchbar erwiesen. (Allg. Z.)

Es wird wiederholentlich versichert, daß Lord Palmerston zum Ober-Statthalter von Indien ausersuchen sei, indem man Hrn. Charles Grant zu diesem Posten nicht geeignet befunden habe.

Der Hampshire Telegraph meldet aus Mauritius vom 20. Junius: Kürzlich wurde Capitän Hart auf dem Imogente in den Persischen Meerbusen mit einer Sendung an den Imam von Mascat im südöstlichen Arabien abgesandt. Gegenstand der Sendung war der von dem Imam mit der Regierung der Nordamerikanischen Freistaaten abgeschlossene Vertrag, durch welchen diese ermächtigt werden, zu Zanzibar oder an irgend einem andern

Puncte der Küste eine Niederlassung zu gründen. Capitän Hart verlangte für England dieselbe Vergünstigung, Falls dieselbe nachgesucht würde. Der Imam bezeugte seine vollkommene Zufriedenheit über diesen Gang der Unterhandlung, und verehrte dem Capitän ein Persisches Ross von der reinen Rasse. Sr. Hoheit Geschwader war in der See; es besteht aus einem Linienschiffe, zwei Fregatten, zwei Corvetten und zwei Briggs. (Wien. Z.)

### Schweden.

Man findet bemerkenswerth, daß Schweden, welches gewöhnlich als eines der ärmsten Länder Europa's betrachtet wird, in seinem Schatz, dem sogenannten Staats-Comtoir, am Ende des Jahres die Mittel zur Deckung der Ausgaben der vier ersten Monate des kommenden Jahres besitzt, während England, Frankreich und mehrere andere Länder genöthigt sind, vom Monat December an auf die Einkünfte des Januars und Februars Vorschüsse zu erheben. (Allg. Z.)

### Griechenland.

Ueber Ancona hat man neuere Nachrichten aus Griechenland. Der bei der griechischen Regierung bevollmächtigte türkische Gesandte war zu Nauplia angekommen. Es ist dieß Sekip-Effendi, Mitglied des Divans und ehemals Secretärs bei der nach St. Petersburg von Seite der hohen Pforte abgeschickten Gesandtschaft. Er ward zu Nauplia mit den seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen.

Nikita Zerbini, ein Neffe Colocotronis, ist in die Hände der Regierung gefallen. Ein gewisser Tebaldo, auf den gleichfalls der Verdacht einer Theilnahme an dem letzten Aufstande ruht, wurde in Messenien verhaftet. — Grizzali ein Hauptarheber der Widersetzlichkeit gegen die Regierung, ist nach dem Ausspruche des Kriegesgerichtes erschossen worden. Die übrigen Häupter dieses verbrecherischen Versuches, 45 an der Zahl, sind zur Haft gebracht. Das Land ist jetzt ruhig.

(Fol. di Ver.)

### Aegypten.

Ein Schreiben aus Alexandria vom 10. September (im Courier de Lyon) sagt, daß zu Suez kein Kanal, wohl aber eine Eisenbahn von Choubrach bis Suez angelegt wird. Die Handelsschiffe

werden zu Alexandria ausgeladen, und Dampfboote führen die Waaren über den Canal Mack Modie bis Ufe, und von dort auf dem Nil bis Choubrach. Von dort werden sie auf Wagen nach Suez geführt, um auf die dort bereit liegenden Dampfschiffe geladen und nach Bombay transportirt zu werden.

(B. v. L.)

### Amerika.

Man hat zu London Nachrichten aus Lima erhalten; sie machen ein trauriges Gemälde von der politischen und kommerziellen Lage dieser Republik. Der General Lasuete wurde, als der Verschwörung gegen die Regierung beschuldigt, in Verhaft genommen. Obregoso hat, müde der Last der Präsidentschaft, seine Abdankung angeboten, da diese aber nicht angenommen wurde, mußte er auf seinem Posten verharren. Zu Lima ist jede Thätigkeit, jedes Vertrauen im Handel erloschen; das Aufhören der bürgerlichen Unruhen vermag allein, sie wieder zu beleben; allein das Elend des Bürgerkrieges scheint in diesem unglücklichen Lande entfernter als jemals zu seyn. (B. v. L.)

Briefe aus Washington berichten, daß die Regierung nachdrückliche Maßregeln ergreift, um die wieder erstandene Seeräuberei zu unterdrücken. Die Amerikanischen Fahrzeuge haben den Mexicanischen Meerbusen fast ganz gereinigt; es haben sich jetzt aber wieder Seeräuberschiffe, entweder die aus dem Golfe vertriebenen oder Südamerikanische, zwischen Cuba und Trinidad gezeigt. Die Küsten von Neu-Spanien gewähren, trotz des guten Willens der dortigen Regierungsbehörden, den Seeräubern viele Zufluchtsstätten, und die fortwährenden Bürgerkriege führen ihnen nur zu viele neue Mannschaft zu. Vielleicht gehörte ein Theil der Mannschaft auch Schclavenhändlerschiffen an, und man glaubt allgemein, mehrere Mannschaften von solchen Schiffen legen sich gegenwärtig auf Seeräuberei, nachdem sie die Capitäne ermordet und sich der Fahrzeuge bemächtigt. (Wien. Z.)

### Theater.

Heute: Zur Feier des glorreichen Namensfestes Ihrer kaiserl. Königl. Majestät, unserer allgeliebten Landesmutter und Kaiserin Caroline, „Prolog.“ Gesprochen vom Hrn. Stokum; nach dem Prologe wird die Volkshymne abgesungen. — Hierauf zum ersten Male: „Die Abenteuer.“ Lustspiel von Bauernfeld.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 26, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.